

terinnen des Zittauer Textilkombinats wollten natürlich auch etwas über den unmittelbaren Nutzen wissen, der mit dem Schritt der Genossin Wolff verbunden ist. Die Kurzlektion gibt Auskunft:

„Das Werk wird in der Lage sein, in der Automatenweberei die Arbeitsproduktivität um 93,2 Prozent zu steigern. Die Selbstkosten werden um 7 Prozent gesenkt, das wertmäßige Ergebnis wird bei etwa 20 000 DM liegen.“

### **Bereit zur Hilfe**

Die Genossen der Parteileitung wußten, daß die Auseinandersetzungen über die Tat der Genossin Maria Wolff im Werkteil I des Textilkombinats besonders groß waren und sind. Sie fragten sich deshalb schon vor dem Forum, wie darauf reagiert werden soll. Es wurde mit der Genossin Maria Wolff beraten, und in der Kurzlektion spiegelt sich wider, was dabei herauskam:

„Die Brigade ‚Juri Gagarin‘ ist bereit, in diesen Abschnitt (Werk I des Textilkombinats) zu gehen, und durch das persönliche Beispiel zu erreichen, daß auch dort wieder ein Schritt nach vorn getan wird und die dortigen Reserven in der Automatenweberei voll ausgeschöpft werden.“

Die Parteileitung beendet die Kurzlektion in direktivenhafter Form. Sie wendet sich dabei vor allem an die am Forum teilnehmenden Parteimitglieder. Und weist sie darauf hin, wie die gesamte Parteiorganisation angesichts der Parteiwahlen den Schritt der Genossin Maria Wolff in der Parteiarbeit auswerthen muß.

### **Alle Genossen an die Spitze**

„Die Leninsche These, daß die Parteiarbeit unmittelbar ihren Ausdruck in ökonomischen Erfolgen haben muß, ist der einzige Wertmesser der politischen Arbeit“, wird gesagt.

„Bei der Durchführung der Parteiwahlen muß erreicht werden, daß alle unsere Parteimitglieder und Kandidaten überprüfen, wie sie an der Spitze des Kampfes zur Stärkung und Festigung unserer Deutschen Demokratischen Republik bei der Organisierung der Planerfü-

lung in den volkseigenen Betrieben stehen und es dabei verstehen, die Massen der parteilosen Werktätigen mit einzubeziehen. Es gilt, in allen unseren Betrieben zu organisieren, daß entsprechend dem Vorbild des Parteigruppenorganisations Maria Wolff und ihrer Brigade sich allseitig ein allgemeiner Aufschwung vollzieht.“

In der Kurzlektion behandelte also die Parteileitung des VEB Textilkombinat Zittau in gedrängter Form alle die Fragen, die zur Wertung der Initiative der Genossin Wolff und zur Verbreiterung dieses Schritts im gesamten Werk notwendig waren.

Die Kurzlektion wurde nicht nur auf dem Forum im Klubhaus, sondern auch in Brigadeversammlungen und darüber hinaus in verschiedenen Textilbetrieben des Kreises gelesen. Die bisherigen Erfolge im Kombinat bestätigen die Wirksamkeit einer solchen praxisverbundenen Propagandaarbeit.

Im Werk III, dort, wo die Genossin Maria Wolff mit der Bedienung von 38 Webautomaten begann, arbeiten jetzt schon drei Weberinnen nach der gleichen Weise, und fünf Weberinnen bedienen in diesem Werk je 18 Anbauautomaten.

Auch in den Werken IV und VI beginnt sich das Beispiel der Genossin Wolff auszuwirken. Dort arbeiten schon 28 Weberinnen auf je 24 bzw. 28 Automaten. Und im Werk I sind bisher zwei Weberinnen zur 24 Automatenbedienung übergegangen, das heißt, daß es dort ebenfalls vorgeht.

Wie sich zeigt, hat sich diese Form der Propagandaarbeit recht gut bewährt, so daß unsere BPO auch weiterhin danach arbeiten wird.

Zwei Kurzlektionen wurden bereits ausgearbeitet und werden auch schon gelesen. Sie beziehen sich auf Probleme der neuen Technik (Schußfühler) und auf Fragen des Übergangs zur Mehrstuhlbedienung bei mechanischen Webstühlen. Auch da liegen schon Ergebnisse vor. Im Werk VI z. B. haben sich bisher 21 Weberinnen bereit erklärt, zur Bedienung von acht mechanischen Webstühlen statt bisher nur sechs überzugehen.

Leitung der BPO  
im VEB Textilkombinat Zittau